

# 06-07/16

## Inhalt

### Perspektiven

#### 6 Das bringt die GuKG-Novelle

MMag. Dr. Elisabeth Rappold, Wien

### Pflegepraxis

#### 12 Onkologie: Komplementäre Pflegemethoden

Uwe vom Hagen; Berlin

#### 15 Aktuell: Pflege und emotionale Verantwortung

#### 16 Intensivpflege: Sepsis – Kampf im eigenen Körper

Anja Richter; Berlin (D)

#### 18 Hygiene: Antibiotikaresistenz vermeiden

Hardy-Thorsten Panknin, Berlin

#### 36 Kinderkrankenpflege: Dem Fachkräftemangel begegnen

Dr. Kerstin Kremeike, Bernd Karow M.A., Anika Mohr B.A., Hannover (D)

#### 42 Hauskrankenpflege: Unterstützung aus Osteuropa

Nina Konopinski-Klein, Heilsbronn

### PflegeKolleg

#### 23 Kinder pflegen ambulant:

Beatmete Kinder  
Kindliche Ernährungstherapie  
Pflegerische Eltern entlasten

### Pflegeforschung

#### 44 Altersgebrechlichkeit aktiv entgegenwirken

Mag. Gudrun Haider, Mag. Georg Aumayr, Wien

### Pflegebildung

#### 48 Kultursensibel pflegen; Neuordnung in der Pflegewelt

#### 49 Forschung für angewandte Altersforschung

#### 50 Kräftige Impulse für die Pflege;

Dialog Pflegeforschung und Praxis

### freizeit & leben

#### 52 Buch; Musikfestival

2 Panorama

54 Impressum

55 Produkte

56 Veranstaltungen

## Aus für „Schwester Susi“

Jetzt ist es also doch geschafft! Sehr dramatisch, beinahe wie ein guter Krimi, gestaltete sich der Weg bis zum Beschluss der Reform des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes. Für die treibenden Kräfte dieser Reform war die Zeit allerdings durchaus nervenaufreibend, drohte doch knapp vor der entscheidenden Sitzung schon wieder eine Verzögerung. Was im Film „suspense“ genannt wird – und mit wohligem Schauer verfolgt wird – bedeutet auf politischer Ebene allerdings Mühsal.

Nun aber sind die Weichen auch in Österreich für die Gesundheits- und Krankenpflege in Richtung einer modernen Ausbildung und eines zeitgemäßen Berufsbildes mit den entsprechenden Kompetenzen gestellt. Konkret bedeutet das in Zukunft eine Fach-Hochschulbildung für den gehobenen Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege, auf die Pflege fokussierte Assistenz- und Fachassistenzberufe und rechtlich abgesicherte Kompetenzzuteilung für den gehobenen Dienst. Einen Überblick über die Änderungen gibt Elisabeth Rappold in dieser Ausgabe von **procare**.

Nicht alle angestrebten Ziele konnten diesmal erreicht werden, aber ein wichtiger Schritt ist getan. Jetzt geht es darum, die Änderungen gut an die Berufsgruppe zu kommunizieren, Ängste und Vorbehalte zu nehmen, die Chancen und Vorteile aufzuzeigen und die beschlossene Reform auch umsetzen.

Ein eher kleines Detail, das aber mittelfristig durchaus Signalwirkung für die Berufsgruppe und ihr Image haben kann, ist der Beschluss, dass weibliche Pflegepersonen künftig nicht mehr als **Krankenschwestern** sondern als **Krankenpflegerinnen** bezeichnet werden. Damit sollte – nach einer Umgewöhnungsphase – wohl auch die Anrede eine Änderung erfahren – und „Schwester Susi“ hat endgültig ausgedient. Vielleicht ist das ein zusätzlicher Schritt in Richtung Professionalisierung und Anerkennung der Kompetenz. Auch wenn es nur ein Detail am Rande ist...

Meint Ihre

**Verena Kienast**

verena.kienast@springer.at